Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (2004)

Heft: 63

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keramik-Freunde der Schweiz

Bulletin Nr. 63 März 2004

Auf der Titelseite:
Veilleuse, dreiteilig, bestehend aus Rechaud,
Einsatztasse und Deckel; mit buntem Blumendekor.
Beromünster, Andreas Dolder, 1771 - 1780.
(Ausstellung: Haus zum Dolder, Beromünster)

Liebe Keramik-Freunde

Als Auftakt zum Sommerhalbjahr wird am 7. Mai 2004 das neu gestaltete Keramikmuseum im Schloss Ludwigsburg eröffnet. Ein Nachsatz zur offiziellen Präsentation darf besonders beachtet werden: ".. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Künstlerkeramik von 1945 bis zur Gegenwart aus vielen europäischen Ländern sein."

In der Schweiz sind wir nicht verwöhnt mit solchen Gegebenheiten. Das Museum Ariana in Genf ist das einzige Haus, das nach Möglichkeit in seinen Sammlungen auch der Modernen Keramik den gebührenden Platz einräumt und nicht weit davon, in Carouge, findet jährlich ein Internationaler Keramik-Wettbewerb statt. Auch der Markt für zeitgenössische Keramik ist sehr schwierig. Es fehlt an engagierten Liebhabern. Dafür werden in unseren Nachbarländern grosse Anstrengungen unternommen, die jungen Keramiker zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten. Es wäre zu wünschen, dass dieses Sammelgebiet auch bei uns mehr Interesse findet, bietet es doch viele Gelegenheiten für Erwerbungen, die vergleichsweise erschwinglich sind. Es kommt nur auf ein sicheres, geübtes Auge an!

Unsere nächsten Veranstaltungen

1. Die 58. Jahresversammlung ist auf Samstag den 15. Mai 2004 angesetzt und wird in Thun stattfinden.

2. Die Herbstreise 2004 wird uns nach Genua, Albissola und Savona führen. Das Datum ist noch nicht definitiv festgelegt.

Mit freundlichen Grüssen
Keramik-Freunde der Schweiz
Der Vorstand

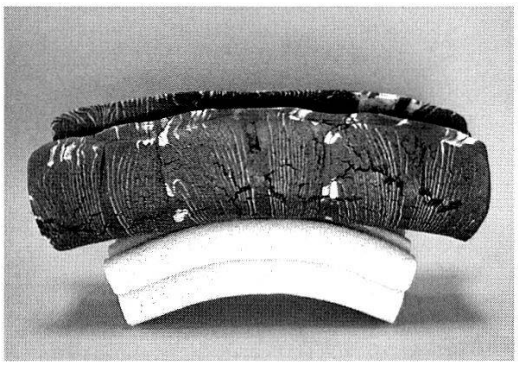
DIE NEUESTEN NACHRICHTEN VON DER KUNST- UND KERAMIKSZENE

Genf

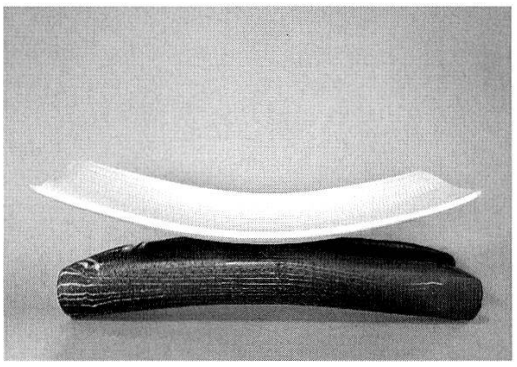
Das *Musée Ariana* präsentiert vom 14. Mai bis 26. September 2004 in einer Ausstellung Werke der Westschweizer Keramikkünstlerin Aline Favre.

Aline Favre - Céramique

Née en 1932 d'une mère musicienne et d'un père architecte, Aline Favre se trouva naturellement portée à développer une activité artistique. Pendant plusieurs années, elle s'initia simultanément à la musique, au dessin et à la peinture. Vint enfin la céramique, qu'elle aborda dès 1949 en suivant des cours de l'Ecole des arts décoratifs de Genève, dans une section céramique encore plus que balbutiante. Elle assista à l'arrivée de Philippe Lambercy et à l'émergence de la nouvelle „Ecole de Genève", un projet qui devait susciter une formidable émulation parmi les jeunes céramistes. Aline Favre, dès le début, prit une part active au mouvement, aux expérimentations partagées, aux premières expositions, puis à l'enseignement, qu'elle pratiquera à son tour pendant une trentaine d'années.



„sans titre", 2003
grès et porcelaine; long. 70 cm



„sans titre", 2003
grès et porcelaine; long. 62 cm

La démarche artistique d'Aline Favre trouva son identité et un nouvel élan dans les années 1980, après une immersion régénératrice dans le monde de la céramique californienne. Son œuvre gagna encore en puissance et en maturité après qu'elle se fut retirée de l'enseignement, en 1980.

Juxtaposant la porcelaine et le grès - quand les deux terres ne sont pas entremêlées - les sculptures d'Aline Favre se présentent souvent comme des compositions binaires en quête d'équilibre: forme -socle/forme soutenue, lourd/léger, noir/blanc, terrien/aérien. Ses travaux les plus récents se nourrissent du même propos, mais le geste est désormais plus retenu et la matière encore plus présente. Portées par un langage formel plus dépouillé, les recherches actuelles de l'artiste irradient une monumentalité sensible.

R. Blättler

Dresden

Mit der Eröffnung des *„Neuen Grünen Gewölbes"* – das auch keramische Schätze birgt – am 8. September 2004 kehrt die weltberühmte Schatzkammer nach über einem halben Jahrhundert wieder in das Dresdner Residenzschloss zurück. Damit ist eine weitere Etappe erreicht auf dem Weg zur Neugestaltung des Schlosses zum Zentrum der Kunst und Wissenschaft im Herzen Dresdens.

Gmunden

Vom 22. August bis 25. September 2004 findet in Gmunden wieder ein *Keramiksymposium* statt.

Ziele des Symposiums:

- Das Symposium soll zur Förderung junger europäischer Keramikkünstler beitragen, bzw. diesen als Karriere Sprungbrett und Podium dienen.
- Neben jungen Künstlern sollen auch einige etablierte, erfahrene Künstler teilnehmen. Es soll zu einem befruchtenden Austausch zwischen jungen und erfahrenen Künstlern kommen.
- Das Symposium soll dazu beitragen, keramische Arbeiten innerhalb der internationalen Kunstszene zu etablieren.

- Das Symposium soll nicht nur Kunstliebhabern Zugang zur Keramik ermöglichen, sondern auch Laien Kunst im Allgemeinen und keramische Arbeiten im Speziellen nahe bringen.

Das Arbeitsthema 2004 lautet „Wasser".

Das Symposium wird in einem Katalog dokumentiert und mit einer Ausstellung in der KUNST WERKSTATT in Gmunden abgeschlossen, die im Anschluss nach Deutschland (Deutsches Industrie Museum für Porzellan und technische Keramik) und Italien (Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza) wandern wird.

Im übrigen hat das Kulturamt Gmunden die ASK (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik) als Vertreterin der Schweizer Keramik eingeladen, mit ihren Mitgliedern an der Ausstellung "Gastland Schweiz " anlässlich des 16. Töpfermarktes Gmunden im August 2004 teilzunehmen und auch ihre Produkte auf dem Markt anzubieten. 15 Schweizer KeramikerInnen werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Heidelberg

Am 23. April 2004 versteigert das Auktionshaus Metz die Sammlung Dr. Reinhard Jansen. Es handelt sich um eine aussergewöhnliche Sammlung von modernen figürlichen Porzellanen, Zierporzellanen und Geschirren aus den 50er bis 90er Jahren. Einzigartig ist, dass durch die zeitliche Begrenzung quasi eine komplette Übersicht über das Schaffen in dieser kunsthandwerklichen Sparte in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts möglich wird.

Zur Auktion erscheint ein komplett farbig illustrierter und wissenschaftlich bearbeiteter Katalog. Darin wird akribisch auf jede Manufaktur und die für sie arbeitenden Maler und Modelleure eingegangen. Der Katalog wird für Sammler und Museen weltweit zu einem wichtigen Nachschlagewerk für Porzellane dieser Zeit werden.

Ludwigsburg

Das neue Keramikmuseum im Schloss Ludwigsburg.

Die frühere Aussenstelle des Württembergischen Landes-Museums „Höfische Kunst des Barocks" im Schloss Ludwigsburg wird räumlich und inhaltlich erweitert, neu gestaltet und zum 300. Jubiläum der Grundsteinlegung des Schlosses im Jahr 2004 als Teil des „Barockerlebnis Ludwigsburgs" in zwei Abschnitten neu eröffnet.

Am 7. Mai 2004 wird zunächst das Keramikmuseum eröffnet. Es entsteht auf mehr als 2'000m2 im Obergeschoss des südlichen Neuen Hauptbaus im Schloss Ludwigsburg. Gezeigt werden mit Gebrauchs- und Kunstobjekten aus fünf Jahrhunderten aus der reichen Porzellan-, Fayence- und Majolikasammlung des Württembergischen Landesmuseums alle Facetten des variantenreichen Materials.

Kern der Sammlung ist das Ludwigsburger Porzellan.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Künstlerkeramik von 1945 bis zur Gegenwart aus vielen europäischen Ländern sein. Die Gesellschaft zur Förderung des Württembergischen Landesmuseums konnte zur Neueröffnung des Keramikmuseums mit der Porzellangrossplastik „Der Pfeifer" (Höhe 76 cm) eine kostbare Neuerwerbung beisteuern.

Der „Pfeifer"

Die Figur „Pfeifer" von Hugo Meisel stammt aus dem Jahre 1922 und gehört zu einer Gruppe von insgesamt 3 Figuren. Die beiden anderen „Vöglein flieg" und „Traubendieb" befinden sich bereits im Besitz des Württembergischen Landesmuseums. Hergestellt wurden alle drei Figuren von der „Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik" in Thüringen.

Dieses im Entwurf und in der Ausführung für seine Zeit ausserordentliche Stück wird zusammen mit den beiden anderen Figuren ab 7. Mai 2004 im neu eröffneten Keramikmuseum des Württembergischen Landesmuseums in Ludwigsburg zu sehen sein.

Ein Baumstumpf stützt die Gestalt eines jungen Mannes, der in sich

versunken eine Melodie pfeift. Die kapriziös gespreizten Finger und der linke Fuss folgen ihr rhythmisch. Der mutwillig bewegte Körper mit dem differenziert in Halbbögen und gebrochene Linien aufgelösten Duktus des Umrisses verleiht der Figur einen tänzerischen Rhythmus.

So ist eine heiter anmutende Plastik im scherzhaft leicht wirkenden Geist der neuen Porzellankunst entstanden. Eine tragende Rolle spielt dabei die helle und leichte Bemalung, die gezielt und sparsam eingesetzt das Weiss des Scherbens zum eigenständigen Farbwert erklärt. Unter Einbeziehung kubistischer Stilmerkmale ist dadurch ein frühes Werk des deutschen Zackenstils entstanden, wie man das Gegenbild zum französischen Art Déco bezeichnet.

Der Modelleur Hugo Meisel (1887-1966) war zum Zeitpunkt des Entwurfes 35 Jahre alt. Nach einer zweijährigen Ausbildung an einer Zeichen- und Modellierschule in Thüringen hatte er bei einem Berliner Bildhauer gearbeitet und anschliessend sein bildhauerisches Studium zwischen 1918 und 1920 in München fortgesetzt.

Den ersten, viel beachteten Beweis für seine ausserordentliche Befähigung als Modelleur für Porzellangrossplastiken lieferte Meisel mit 16 Entwürfen zu teilweise mannshohen Plastiken für das Porzellanpalais am Zentrum Leipzigs, das die „Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik" zur Frühjahrsmesse 1921 einrichtete.

Das Palais wurde zum ständigen Ausstellungsraum für die Erzeugnisse aller der Aktiengesellschaft angeschlossenen Unternehmen. Die „Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik", die erst ab 1895 unter diesem Namen firmierte, geht auf eine private Gründung im Jahre 1762 zurück. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erfolgte 1899 und ab 1910 waren ihr die fortschrittsorientierten Schwarzburger Werkstätten für Porzellankunst angegliedert.

Deren Direktor, Max Adolf Pfeiffer, dem nachmaligen Leiter der Porzellanmanufaktur Meissen, gebührt der Ruhm, die deutsche Porzellankunst revolutioniert zu haben. Da Pfeiffer die Leitung beider Unternehmensteile inne hatte, sind Hugo Meisels Modelle sowohl bei der „Aelteste Volkstedter" als auch bei den Schwarzburger Werkstätten ausgeformt worden.

Das Modemuseum, ebenfalls Teil des „Barockerlebnis Ludwigsburg" im Schloss wird am 10. September 2004 eröffnet. Die mehr als 600 Exponate umfassen den Zeitraum von etwa 1750 bis 1970.

Der „Pfeifer", 1922
Modelleur: Hugo Meisel, Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik.

St Quentin la Poterie

St Quentin la Poterie ist seit jeher das Zentrum einer keramikträchtigen Region mit heute ca. 15 aktiven Keramik-Ateliers.

Seit 20 Jahren veranstaltet das Office Culturel von St Quentin la Poterie jeweils im Sommer die „Terralha", ein Keramikevent, das der Entwicklung der Keramikkunst mit verschiedenen Aktivitäten dient. Seit 1996 werden z.B. auch Schulklassen mit der Materie Ton vertraut gemacht.

Dieses Jahr wird nun hier vom 21. - 25. Juli das 1er Festival européen des Arts céramiques „Terralha" stattfinden. Eingeladen sind junge professionelle Keramikkünstler aus allen europäischen Ländern. Eine Jury wird ca. 75 - 80 Werke selektionieren und in einer Ausstellung vom 21. Juli bis 29. August 2004 vorstellen. Rund um diesen Concours sind viele begleitende Veranstaltungen geplant. Das Festival soll als Biennale weitergeführt werden.

Rastatt

Im *Schloss Favorite* bei Rastatt wird bis 27. Juni 2004 die Ausstellung „Schwartz Porcelain – Die Leidenschaft für Lack und ihre Wirkung auf das europäische Porzellan" gezeigt.

Porzellane und Fayencen mit schwarzen Glasuren und reichem Dekor in Gold- und Lackmalerei zählen zu den kostbarsten Zeugnissen des ostasiatischen und europäischen Kunstgewerbes. In ihrer von der Chinoiserie geprägten Blütezeit im frühen 18. Jahrhundert stellte „Schwartz Porcelain", wie es im Inventar des Japanischen Palais in Dresden klassifiziert wurde, neben japanischen und chinesischen Lackarbeiten einen unverzichtbaren Bestand dekorativer Zierstücke in der repräsentativen Schaustellung fürstlicher Sammlungen dar.

Dank grosszügiger Leihgaben aus europäischen und nordamerikanischen Museen und Privatsammlungen rückt die Ausstellung erstmalig die enge Beziehung von Lack und Porzellan als zwei verwandte Werkstoffe ins Blickfeld. Vorbild für keramische Nachschöpfungen waren die in ihrer handwerklichen und künstlerischen Vollendung bewunderten ostasiatischen Lackarbeiten, deren tiefes, hochglänzendes Schwarz so effektvoll

mit gemalten oder gestreuten Golddekoren kontrastierte. Eine ähnlich kostbare Wirkung sah man in den zeitgleich entstandenen chinesischen Porzellanen mit schwarzer Glasur und Goldmalerei.

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung von den experimentellen Nachahmungen in Delft und Meissen bis zur eigenständigen Umbildung in den Manufakturen von Wien und Sèvres auf. Höhepunkt und Schwerpunkt stellen dabei die schwarz glasierten Böttgersteinzeuge mit Lack- und Goldmalerei dar. Am eindringlichsten bietet sich bei ihnen die Verbindung von Lack und Porzellan in jenen Stücken dar, deren Dekor Martin Schnell, dem Hoflackierer Augusts des Starken, zugewiesen werden kann.

In dem begleitenden, reich bebilderten Ausstellungskatalog erschliessen internationale Experten ihre Erkenntnisse zu diesem bislang unerforschten Komplex der europäischen Asienbegeisterung.

Wedgwood – Keramik

Anlässlich des 200. Todestages von Josiah Wedgwood, des Gründers der weltberühmten englischen Keramikmanufaktur, hatte 1995 in Wörlitz eine grosse Ausstellung stattgefunden: „1795 - 1995 Wedgwood – Englische Keramik in Wörlitz". Dieser Standort war kein Zufall. Fürst Franz von Anhalt-Dessau bestellte als einer der ersten deutschen Auftraggeber 1772 – 3 Jahre nach der Eröffnung der Manufaktur – Ware in Etruria für die Ausstattung seines zwischen 1769 und 1773 errichteten Landschlosses. Diese Bestände, zusammen mit anderen kostbaren Leihgaben bildeten das Ausstellungsgut.

Was uns heute an diesem Ereignis interessiert, ist der umfangreiche Katalog, welcher die erste Publikation in deutscher Sprache ist, die das Thema Wedgwood umfassend behandelt.

Herausgeber: Staatliche Schlösser und Gärten, Wörlitz.

DAS PORTRAIT

Das Museum im Haus zum Dolder in Beromünster.

Die Sammlerfamilie und ihre Sammlung

„Haus zum Dolder" Beromünster

Das ockergelbe, vierstöckige Haus mitten im Flecken Beromünster war während gut 100 Jahren ein Arzthaus. Dr. Josef Dolder, sein Schwiegersohn Dr. Edmund Müller-Dolder und dessen Sohn Dr. Edmund Müller jun. waren von 1870 bis 1976 für die medizinische Versorgung des Michelsamtes, der Region Beromünster, verantwortlich. Als Ausgleich zu ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrem Engagement in der Öffentlichkeit pflegten die drei Ärzte ein gemeinsames Hobby, das Sammeln. In ihrem Haus entstand so mit den Jahren eine der reichhaltigsten Privatsammlungen im weiten Umkreis.

Kunst und Kultur Beromünsters und des Michelsamtes – so kann man den Kernbereich der Sammlung Dr. Müller umschreiben. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Thema durch alle Wohnräume im Dolderhaus. Die Sammlung entstand aus dem Bestreben, die Zeugen der grossen Vergangenheit Beromünsters aufzuspüren und der Nachwelt zu erhalten. Und hier in Beromünster gab es in der Tat einiges zu Sammeln. Das tausendjährige Stift war ein bedeutendes Kulturzentrum auf der Luzerner Landschaft mit einer grossen Ausstrahlung in die nähere und weitere Umgebung. Seit Beromünster ab 1415 zum luzernischen Stadtstaat gehörte, residierten in den Chorhöfen rings um die Stiftskirche die nachgeborenen Patriziersöhne aus der Stadt, die Amryhn, Balthasar, Pfyffer, Meyer von Schauensee, An der Allmend, Fleckenstein, Göldlin von Tiefenau etc. Diese brachten den vornehmen Lebensstil ihrer Familien, aber auch

Deckelterrine mit buntem Blumendekor und plastisch geformtem Gemüse. Beromünster, Andreas Dolder, 1771 - 1780.

Kunstverständnis und die nötige Finanzkraft nach Beromünster.

Um ihre Wohnhäuser standesgemäss auszustatten, wurden Propst und Chorherren zu Mäzenen. Zahlreiche einheimische und fremde Künstler und Kunsthandwerker arbeiteten im 17. und 18. Jahrhundert in Beromünster für die noblen Auftraggeber in Stift und Flecken: Tischmacher fertigten die kunstvoll intarsierten Münsterer Aufsatzkommoden, aber auch die reichgeschnitzten und oft vergoldeten Rahmen von Bildern und Spiegeln. Der Fayencer Andreas Dolder baute seine bunt bemalten Öfen und stellte mit feinen Blumenmustern verziertes Essgeschirr her. Für bescheidenere Ansprüche dienten die Zinnteller und -krüge der Gebrüder Petermann und Paul Brandschorers. Die vor allem für die Kirche arbeitenden Gold und Silberschmiede aus den Familien Dangel und Schlee schufen auch Kunstwerke für profane Zwecke: Platten, Salzgefässe, Becher u.a.m. Berühmt waren zu dieser Zeit die Beromünsterer Hinterglasmaler Vater und Sohn Cornel Suter und Josef Karl Kopp. In der Stiftskirche und in den Chorherrenhäusern hingen zahlreiche Bilder des Beromünsterer Malers Ildephons Troxler. Viele Künstler haben Stift und Flecken in Aquarellen oder Kupferstichen festgehalten, Maler porträtierten die Chorherren und die vornehmen Bürger aus dem Flecken.

Diese in der Region entstandenen Kulturerzeugnisse wurden im Haus zum Dolder zusammengetragen. Die Arztfamilie fühlte sich dem Erbe, der Tradition des geschichtsträchtigen Ortes verpflichtet. Mit grosser Leidenschaft und ebenso grossem Sachverständnis sammelten sie das lokale Kulturgut und setzten sich ein für die Erhaltung des traditionellen Brauchtums.

Zum Sammlerinteresse der Arztfamilie zählten auch die sakralen Skulpturen, die ehemals für Kirchen und Kapellen des Kantons Luzern geschaffen worden waren, Flühli-Glas aus dem Entlebuch, Grafik zu den Themen Sonderbund, Religion und Paracelsus sowie das Trachtenwesen. Einen wichtigen Stellenwert hatten zudem die Sammelstücke aus dem Grenzgebiet zwischen Religion, Medizin und Magie – die Amulette und

die Zeichen der Volksfrömmigkeit – und darüber hinaus die Objekte aus dem magisch-kultischen Bereich afrikanischer und ozeanischer Völker. Von spezieller Bedeutung im Arzthaus ist die medizinhistorische Sammlung.

Neben Apothekergefässen und alten medizinischen Instrumenten gehört dazu vor allem eine bedeutende medizingeschichtliche Bibliothek aus dem 16. bis 20. Jahrhundert mit einigen sehr seltenen Drucken, mit zahlreichen medizinischen Ratgebern und einem grossen Bestand an Paracelsica.

Auch die übrigen Sammelbereiche sind durch die entsprechende Literatur und durch ein reiches Foto- und Archivmaterial dokumentiert.

Die ganze Sammlung ist in den 16 Räumen des grossen Hauses untergebracht. Dr. Müllers lebten mit ihrer Sammlung. Der weitgehend originale Erhaltungszustand der Räume verleiht dem Haus zum Dolder seinen besonderen Reiz.

Nach dem Tod von Dr. Edmund Müller 1976 ging die Sammlung seiner Familie an die von ihm errichtete Stiftung über. In geführten Rundgängen können seither die Wohn- und Praxisräume im Haus zum Dolder besichtigt werden.

Nach etlichen Schwierigkeiten und jahrelangen Diskussionen führt die Stiftung Dr. Edmund Müller seit dem Jahr 1999 das Museum im Haus zum Dolder nach einem neuen Leitbild und mit einem modernen Betriebskonzept. Der ehemalige gewölbte Weinkeller im Erdgeschoss wurde 1998 zu einem multifunktionalen Kulturraum umgebaut. In jährlichen Sonderausstellungen werden hier nun einzelne Teilgebiete der breit gefächerten Sammlung einem interessierten Publikum gezeigt und zugleich wissenschaftlich aufgearbeitet. In der Schriftenreihe „Kostbarkeiten aus dem Dolderhaus in Beromünster" erscheinen die Begleitpublikationen zu den Ausstellungen, die ergänzende und vertiefende Informationen zum jeweiligen Thema bieten.

In den bisherigen Ausstellungen und Publikationen wurden bereits folgende Bereiche der Sammlung vorgestellt: „Schutz und Zauber" Amulette und Talismane (1999), „Fragile" Flühli-Glas (2000), „Ora pro nobis" Heiligenfiguren (2001), „Wie us em Truckli" Trachtenbilder und -deli (2002), „Krank - was nun?" Medizinische Ratgeber und Instrumente des 16.-18. Jahrhunderts (2003).

Ziel aller Aktivitäten bleibt es, das Haus zum Dolder – ein vielfach

noch unbekanntes Schatzkästchen im Flecken Beromünster – mit all seinen Kostbarkeiten nach und nach dem Publikum, aber auch der Forschung zu öffnen.

Dr. H. Büchler-Mattmann
Konservatorin

SONDERAUSSTELLUNG 2004

„Service!" - Fayencen, Porzellan und Zinn in der Sammlung
Dr. Edmund Müller

Das Haus zum Dolder beherbergt eine grosse und kostbare Sammlung von Essgeschirr aus dem 18. Jahrhundert. Zu den besonders erlesenen Stücken gehören die Fayencen aus der um 1769 in Beromünster gegründeten Manufaktur von Andreas Dolder. Eine beachtliche Anzahl von Kaffee- und Teegeschirr stammt aus der Zürcher Porzellanmanufaktur in Kilchberg-Schooren, darunter einige sehr seltene Stücke und Unikate und die als Tischdekoration beliebten Porzellanfiguren. Zinngeschirr – zum Teil ebenfalls in Beromünster hergestellt – und Keramik aus Langnau und Heimberg sind weitere Zeugnisse der damaligen Tischkultur.

Ausstellung

Die Ausstellung gibt anhand der Sammelstücke im Haus zum Dolder einen Einblick in die Tafel- und Esskultur der frühen Neuzeit in der Schweiz mit folgenden Themen:

- Grundlagen der Ernährung in der frühen Neuzeit
- Die gedeckte Tafel im 16. Jahrhundert
  (u.a. Kredenz und Tisch mit Zinngeschirr)
- Tischzucht im 17. Jahrhundert
- Neue Moden im 18. Jahrhundert
  (u.a. Buffet und Tisch mit Porzellangeschirr, Porzellanfiguren)
- Beromünsterer Fayencen von Andreas Dolder
- Die Tafelkultur des Klerus
- Tee, Kaffee, Schokolade und Co.
- Herstellungsmethoden Fayencen und Porzellan

Als Kontrapunkt zu den alten Sammlungsstücken wird in der Ausstellung auch Essgeschirr von den heutigen Keramikschaffenden Brigitte Steinemann, Neuenkirch, und Andreas Schneider, Aesch/ZH, gezeigt.

Publikation

Die ca. 50seitige, farbig illustrierte Begleitschrift, Heft 6 der hauseigenen Reihe „Kostbarkeiten aus dem Dolderhaus in Beromünster" umfasst folgende Teile:

1. Gehobene Tischkultur in der frühen Neuzeit
2. Die Zürcher Porzellanmanufaktur (1763-1790)
3. Die Fayencerie von Andreas Dolder in Beromünster (1768-1778)
4. Eine Beschreibung und Würdigung der Sammlungsstücke zum Thema Essen und Trinken im Haus zum Dolder.

AUSSTELLUNGEN UND MUSEEN

Beromünster
Im *Haus zum Dolder* findet vom 2. Mai bis 6. Juni 2004 die Sonderausstellung „Service! Fayencen Porzellan und Zinn in der Sammlung Dr. E. Müller" statt. (siehe das Portrait)

Öffnungszeiten der Ausstellung mit freiem Eintritt
(Nur Sonderausstelllung, ohne die Wohnräume in Haus zum Dolder)

2. Mai bis 6. Juni 2004, jeweils am Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr.
Zusätzlich an Christi Himmelfahrt (20.Mai) 15.00 bis 17.00 Uhr.
Öffentliche Führungen durch die Ausstellung: Sonntag, 2. Mai und 23. Mai jeweils 14.00 Uhr.

Carouge
Das *Musée de Carouge*, Place de la Sardaigne 20, zeigt vom 20. September bis 23. November 2004 die von der Jury ausgewählten Werke des 9. Concours International de Céramique.

Geöffnet:	täglich ausser Montag	14.00 - 18.00 Uhr

Genf
Das *Musée Ariana* zeigt vom 14. Mai bis 26. September 2004 „Aline Favre – Céramique". (siehe: „Die neuesten Nachrichten...")

Geöffnet :	täglich ausser Dienstag	10.00 - 17.00 Uhr

Kirchberg
Im *Kunstforum Kirchberg* sind bis 4. April 2004 „ermitons" – Skulpturen von Claudi Casanovas, Spanien, zu sehen.

Geöffnet:	Donnerstag / Freitag	15.00 - 19.00 Uhr
	Samstag / Sonntag	13.00 - 17.00 Uhr

Neuchâtel
Die *Galerie Ditesheim*; rue du Château 8, präsentiert vom 7. März bis 30. April 2004 die Ausstellung „Giuseppe Gavazzi – Sculptures de 1956 à 2004".

Geöffnet:	Dienstag - Freitag	14.00 - 18.30 Uhr
	Samstag	10.00 - 12.00 Uhr
		14.00 - 17.00 Uhr
	Sonntag	15.00 - 18.00 Uhr

Oensingen
Die *Schachen Galerie*, Schachenstrasse 21, stellt bis 4. April 2004 Keramik von Martin Goerg und Malerei von Rolf Blaser vor.
Dazu ständige Präsentation von Unikaten von Keramikkunstschaffenden, sowie Gebrauchskeramik der keramischen Werkstatt Margaretenhöhe / Young Jae Lee

Geöffnet:	Donnerstag /Freitag	18.00 - 21.00 Uhr
	Samstag / Sonntag	11.00 - 16.00 Uhr

ausserhalb der Ausstellung auf Vereinbarung (Tel.: 062 396 33 55)

Amsterdam
Im *Bijbels Museum* ist bis 9. Mai 2004 die Ausstellung „Della Robbia – Terrakotta" zu sehen.

Berlin
Am 16. Januar 2004 wurde das *Keramik Museum Berlin*, Schusterhausstrasse 13, feierlich eröffnet. Das Museum liegt nahe der Luisenkirche, im Innenhof des ältesten noch erhaltenen Bürgerhauses von Charlottenburg (erbaut 1712).
Zu den Aufgaben zählen Sammlung, Erforschung und Präsentation Moderner Keramik des deutschen Kulturraums (künstlerische und Handwerkliche Keramik sowie Bau- und Ofenkeramik von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart) und Aufbau einer Dokumentationsstelle.
Geöffnet: Samstag, Sonntag, Montag 13.00 - 17.00 Uhr

Boizenburg
Das *Erste Deutsche Fliesenmuseum Boizenburg*, Reichenstrasse 4, zeigt bis 28. Juli 2004 parallel zwei Ausstellungen: „100 Jahre Boizenburger Wandplatten" und „50 Jahre Blütezeit Deutscher Fliesen".
Vom 30. August bis 28. November 2004 folgt im gleichen Museum die international ausgerichtete Ausstellung „Die Entwicklung der industriell gefertigten Fliese, 1840 - 1940".

Düsseldorf
Das *Hetjens-Museum*, Deutsches Keramik Museum, Schulstrasse 4, präsentiert vom 3. April bis 27. Juni 2004 die grosse Sonderausstellung „Norwegen heute – keramisch".
Mehr als 30 norwegische Künstler stellen sich vor. Die Arbeiten sind ausgesprochen vielfältig – neben Plastiken stehen konzeptionelle Arbeiten und Gefässkeramik. Was man auf den ersten Blick sieht, ist oft nur eine Facette, die das Objekt bietet. Ein zweiter und dritter Blick eröffnet andere Sichtweisen. Die präsentierten Arbeiten spiegeln die Entwicklung der norwegischen Keramik in den letzten Jahren wider. Es sind die ausdruckstärksten der 2003 in Oslo auf der jurierten Triennale für Keramik und Glas des norwegischen Kunsthandwerkerverbandes gezeigten Arbeiten. Düsseldorf ist der einzige ausländische Ausstellungsort.

Geöffnet:	Dienstag, Donnerstag	
	bis Sonntag	11.00 - 17.00 Uhr
	Mittwoch	11.00 - 21.00 Uhr

Im Rahmen der kleinen Ausstellungen zeigt das Hetjens-Museum vom 12. Februar bis 30. Mai 2004 „Schmuck – Keramik am Körper". Was den Reiz der Keramik für Schmuckgestaltung ausmacht, sind die vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten des wahlweise flüssigen knet- und auswalzbaren Materials. Diese Vielfalt spiegeln die Schmuckkreationen wider.

Vom 17. Juni bis 19. September 2004 folgt dann die Ausstellung „Otto Meier – stiller Meister des 20. Jahrhunderts".

Karlsruhe
Das *Museum beim Markt* zeigt bis 18. April 2004 die Ausstellung „Die Entwicklung türkischer Fayencemotive“

Rastatt
Im *Schloss Favorite* bei Rastatt ist bis 27. Juni 2004 die Ausstellung „Schwartz Porcelain – die Leidenschaft für Lack und ihre Wirkung auf das europäische Porzellan“ zu sehen. (siehe: „Die neuesten Nachrichten...“).

AUKTIONEN

Amsterdam	7.4.04	Sotheby's: Keramik, Porzellan, Glas
Salzburg	7./8.4.04	Dorotheum: Kunst und Antiquitäten
Paris	22.4.04	Christie's: Europ. u. asiat. Keramik Porzellan, Möbel etc.
Heidelberg	23.4.04	Metz: Sammlung Dr. R. Jansen, Deutsche Porzellane der 2. Hälfte des 20. Jhds
Heidelberg	24.4.04	Metz: Spezial-Porzellanauktion
Lindau	6.-8.5.04	Zeller: Kunst und Antiquitäten
Heilbronn	8.5.04	Dr. Fischer: Keramik, Kunst, Silber, Jugendstil-Porzellan

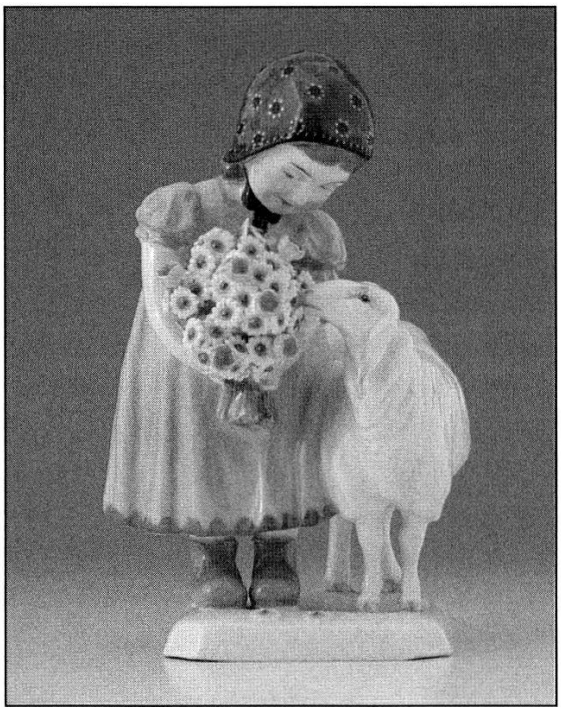
MESSEN

Salzburg	2.-12.4.04	Residenz: Internationale Messe für Kunst und Antiquitäten
S'Hertogenbosch	17.-25.4.04	Brabanthallen: Niederländische Kunst und Antiquitätenmesse
Köln	21.-26.4.04	Messe: 35. Westdeutsche Kunstmesse

SCHULER AUKTIONEN

Vier bedeutende Auktionen jährlich mit je 5000 Objekten

Wir versteigern: Gemälde, Grafik und Skulpturen 16. - 20. Jh • Helvetica
Bücher • Silber • Porzellan • Glas • Jugendstil • Design • Nippsachen
Möbel • Alte Orientteppiche • Kunstgewerbe • Asiatica • Africana
Weine • Uhren • Antiker und Moderner Schmuck



Meissen, vor 1924, Entw.: Max Bochmann,
H 16 cm

KMP Berlin, Ende 19.Jh., „Maltz“,
29 x 23 cm

Einlieferungsschluss

für die Juni-Auktion 2004: Freitag, 16. April 2004

Unsere Sachverständigen stehen Ihnen für professionelle Beratungen sowie für Schätzungen zur Verfügung. Wir übernehmen Einzelobjekte, ganze Sammlungen und Nachlässe. Diskrete, sorgfältige Behandlung, pünktliche Auszahlung innert 8 Wochen sind selbstverständlich. Unsere Kommission: 20 % inkl. MwSt.

Wir bitten um frühzeitige telefonische Voranmeldung.

Schuler Auktionen, Seestr. 341, CH-8038 Zürich Tel. 043 399 70 10 Fax 043 399 70 11
info@schulerauktionen.ch www.schulerauktionen.ch

Moskau	28.4-6.5.04	Costiny Dvor: First Moskow International Fine Art & Antiques Fair
Hannover	5.-9.5.04	Herrenhausen: Kunst in Herrenhausen
New York	8.-12.5.04	7th Regiment Armory: International Fine Art Fair
Frankfurt	7.-10.5.04	Messe: art frankfurt
Mailand	8.-16.5.04	Fiera: XIX Internazionale Antiquariato
London	10.-13.6.04	Commonwealth Centre: Ceramics Fair & Seminar
London	10.-13.6.04	Commonwealth Center: London Asian Art Fair
Paris	15.-28.9.04	Carrousel du Louvre: Biennale des Antiquaires
Schwetzingen	16.-19.9.04	Schloss Schwetzingen: Kunst und Antiquitäten
Zürich	26.9.-3.10.04	Kongress: Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse
München	16.-20.10.04	Messe Riem: 49. Kunstmesse München

Mitteilungen für das Bulletin bitte schriftlich oder telefonisch an:
Frau F. Felber-Dätwyler, CH-8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26, Tel. 01 715 45 45

VEREINSNACHRICHTEN

Keramik-Freunde der Schweiz – Amis suisses de la céramique
Jahresrechnung 2003

Einnahmen		
Mitgliederbeiträge	23' 044	
Inseratenverkäufe	2' 432	
Publikationsverkäufe	1' 197	
Diverse Erträge	978	
Ertrag Anlagekonto	1' 238	
Total	28' 889	+28' 889
Ausgaben		
Druckkosten Bulletin	6' 327	
do. Mitteilungsblätter	20' 239	
do. Mitgliederverzeichnis	1' 829	
Porti	11' 362	
Administration	1' 198	
Broschurenkauf	5' 360	
Rückerstattung Reisekosten	850	
Total	49' 172	-49' 172
Ausgabenüberschuss		**20' 283**

Vermögensrechnung in Schweizer Franken

	Aktiven		Passiven	
	12. 2003	12. 2002	12. 2003	12. 2002
ZKB – Konto Korrent	28' 057	43' 427		
ZKB – Eurokonto in CHF		6' 151		
Bond Fund Lux. ZKB	48' 223	46' 985		
Transit. Posten				25' 880
Vereinsvermögen alt			96' 563	70' 683
Ausgabenüberschuss			-20' 283	
Vereinsvermögen neu			76' 280	
	76' 280	96' 563	76' 280	96' 563

01. 01. 2004

Werden Sie Mitglied der "Keramik-Freunde der Schweiz"

Im 1945 gegründeten Verein "Keramik-Freunde der Schweiz" finden sich Keramiksammler, Kunsthändler, Museumsdirektoren, Forscher und Kunstfreunde zusammen. Der Verein richtet sich an alle Personen, die Freude und Interesse an der Kunst der Keramik, der Kunst der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft haben. Das gemeinsame Interesse gilt der Erforschung der schweizerischen und ausländischen Keramik von der Antike bist in unsere Tage durch Kontakte der Keramik-Freunde unter sich sowie mit Fachleuten und Antiquaren im In- und Ausland.

Der Verein gibt ein- bis zweimal jährlich ein schön gestaltetes, reich illustriertes Mitteilungsblatt mit Artikeln von namhaften Spezialisten heraus, nebst einem mehrmals jährlich erscheinenden Bulletin, das auf aktuelle Ereignisse wie Auktionen, Messen, Ausstellungen und Publikationen hinweist und über die Aktivitäten des Vereins informiert.

Jeweils im Herbst findet unter kundiger Führung eine Reise zu öffentlichen wie privaten Keramiksammlungen im Ausland statt. Anlässlich der Jahresversammlung wird ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm geboten.

Die Eintrittsgebühr für Einzelmitglieder + Ehepaare		CHF 50.-
Der Mitgliederbeitrag im Jahr		
- Einzelmitglieder	Schweiz:	CHF 100.-
	Ausland:	CHF 130.-
- Ehepaare	Schweiz / Ausland	CHF 130.-

Dieser Jahresbeitrag bietet den Mitgliedern folgende Vorteile:

1. Kostenlose Lieferung der Bulletins und Mitteilungsblätter sowie anderer Veröffentlichungen.
2. Freier Eintritt in die auf der Mitgliedskarte verzeichneten Museen.
3. Einladungen zu Vernissagen von Keramikausstellungen.
4. Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen.

Wir bitten Sie, das nachfolgende Beitrittsgesuch in Maschinen- oder Blockschrift auszufüllen und an den Kassier zu senden.

Wir freuen uns, Sie als neues Mitglied zu begrüssen.

Keramik-Freunde der Schweiz

BEITRITTSGESUCH

Ich wünsche in die Gesellschaft der Keramik-Freunde der Schweiz aufgenommen zu werden und ersuche um Zustellung der Statuten.

Die Beitrittsgebühr und den Mitgliederbeitrag werde ich auf Aufforderung hin einzahlen.

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Land: _____

Empfehlung durch: _____

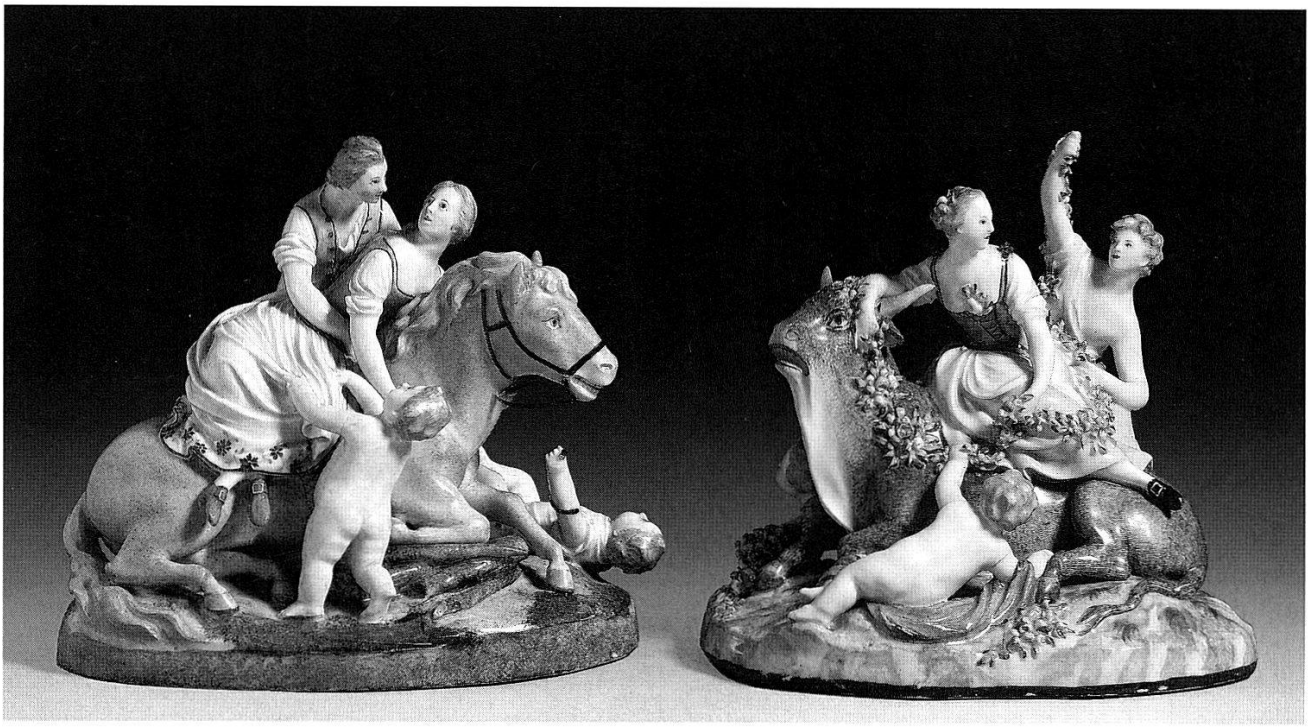
Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden an:
Pierre Beller, Le Tronchet, F-71330 Frangy en Bresse

ADRESSENVERZEICHNIS

Vizepräsident: Präsident ad interim	Schnyder Rudolf, Prof., Dr. phil. 8032 Zürich, Plattenstrasse 86
Ehrenpräsident:	Felber René E., Dr. med. 8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26
Kassier:	Beller Pierre Le Tronchet, F-71330 Frangy en Bresse
Sekretär:	Blättler Roland 1202 Genève, c/o Musée Ariana
Beisitzer:	Caviglia Enrico 6817 Maroggia, Via Rodari 22, CP 131
	Felber-Dätwyler Friederike 8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26
	Ségal Georges, Dr. phil. 4052 Basel, Hirzbodenweg 81
	Torche-Julmy Marie-Thérèse, Dr. phil. 1700 Fribourg, Place Petit-St-Jean 11
Redaktion Mitteilungsblätter:	Schnyder Rudolf, Prof., Dr. phil. 8032 Zürich, Plattenstrasse 86
Redaktion Bulletin:	Felber-Dätwyler Friederike 8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26

GALERIE KOLLER



Seltene ‚Ländliche Gruppe mit Pferd', Zürich, um 1777. Modell von Valentin Sonnenschein, H 18,5cm. Verkauft für Sfr. 27 300.- im März 2004

Seltene Gruppe der ‚Europa', Zürich, um 1777. Modell von Valentin Sonnenschein, H 19cm. Verkauft für Sfr. 27 300.- im März 2004

Jederzeit kostenlose Schätzung von
Porzellanen und Fayencen
für kommende Auktionen in Zürich und Genf.

Expertin:
Sabine Neumaier, Tel. +41/1/445 63 12
Email: neumaier@galeriekoller.ch

IAA International Auctioneers

GALERIE KOLLER AG. Ihr Privathaus für Auktionen.

Hardturmstrasse 102, CH-8031 Zürich • Tel. +41 / 1 / 445 63 63, Fax +41 / 1 / 273 19 66 • E-mail: office@galeriekoller.ch

www.galeriekoller.ch